



Historische Formel Vau Europa e.V.

Nachruf Walter Lechner sen.

von Dr. Frank Michael Orthey



Walter Lechner sen.

geboren am 04.08.1949, gestorben am 08.12.2020

Ich habe Walter Lechner sen. am Salzburgring kennengelernt. Dort besuchte er in den vergangenen Jahren die Historische Formel Vau Europa mehrfach im Fahrerlager. Mir ist vor allem in Erinnerung geblieben, wie präsent er in kurzer Zeit sein konnte. Denn wenig später war er schon weitergezogen. Und hatte Wirkung hinterlassen. Für mich war er vor allem der letzte Formel-Super-Vau-Europameister (1982) und der Begründer der Lechner-Racing-School, ein Multitalent im Motorsport und darüber hinaus. Insofern war ich mit großem Respekt ihm gegenüber ausgestattet. In der persönlichen Begegnung war er sehr zugewandt, unkompliziert, interessiert, schnell am Punkt, geradeaus. Ohne Schnörkel. Und: Er war schnell wieder weg. Ich erinnere mich, dass er mal bei einer Formel-Vau-Siegerehrung den Gesamtsiegerpokal des Wochenendes übergeben sollte. Das dauerte ihm wohl doch etwas zu lange (es gibt viele Pokale bei sieben Klassen und zwei Läufen), denn als es soweit war, war er nicht mehr da, hatte jemanden getroffen – ich glaube es war Rainer Braun damals – und ward nicht mehr gesehen. „Straight forward“ – nannten dies seine Weggefährten. Bei einem der letzten Treffen war er noch interessierter an dem, was und wie wir es tun in der Historischen Formel Vau Europa. e.V.. Walter Lechner sen. hatte einen Ralt RT 5, sein Meisterschaftsauto gefunden, gekauft und wollte es wieder auf die Strecke bringen und am Salzburgring mit uns fahren. Das fand ich sensationell, den letzten Formel Super Vau-Europameister in seinem originalen Ralt RT 5 im Feld zu haben. Leider ist es dazu nicht mehr gekommen.

Walter Lechner sen. wurde 1949 in St. Pölten geboren, wuchs in Wien auf und übersiedelte später nach Salzburg. Die berufliche Perspektive zeigte zunächst in Richtung Gastronomie. Die Grundlagen erwarb er als Lehrling im Hotel Sacher in Wien. Später sollte sich ein Nebeneffekt der Ausbildung in dem renommierten Haus als hilfreich erweisen: Dort lernte er schnell Englisch und Französisch und erwarb damit eine Sprachkompetenz, die ihm viele Möglichkeiten und Türen öffnete. Nach dem Umzug ins Salzburger Land übernahm der leidenschaftliche Hobbymusiker in Faistenau die Diskothek „Alpenland“. Vom Kompetenzprofil konnte er dort alles selbst machen: Er war an der Bar genauso fit wie am Mischpult des DJ.

1975 wollte er zusammen mit Kumpels am nahen Salzburgring aus Neugierde einen Formel Ford ausprobieren und saß in einem Kurs der Jim Russel Racing Drivers School erstmals am Steuer eines Rennwagens. Das gefiel ihm so gut, dass eine Karriere als „Spätberufener“ im Motorsport folgte: „Burschen, ich werde Rennfahrer“, wird er von Freunden zitiert (und zunächst nicht ganz ernst genommen).¹ 1978 war er bereits Formel Ford Europameister und Teamchef des Lechner Racing Teams, das sechs Formel-Autos in drei Rennserien einsetzte. 1978 und 1979 startete er in March- und Ralt-Fahrzeugen in der Europäischen Formel-3-Meisterschaft und im Deutschen Formel-3-Cup, wo er 1979 den dritten Platz erreichte. 1980 wechselte er in die deutsche Formel Ford 1600 und beendete diese auf Rang sechs. Parallel fuhr er im VW Castrol Europa Pokal die leistungsstarken wassergekühlten Super Vaus.



Walter Lechner sen. im Ralt RT 5 am Nürburgring

In der Formel Super Vau drehte sich in den Jahren 1979 – 1981 alles um den Dominator John Nielsen (Meister 1979, 1980 und 1981). Nach einer einjährigen Unterbrechung ging Lechner 1982 wieder im Deutschen Formel-3-Cup und im VW Castrol Europa Pokal an den Start. Dort führte im Jahr 1982 kaum

¹ Hier zitiere ich Hans Adrowitzer, der auf der Seite der Leonidas-Sportgala berichtet: <https://leonidas.sn.at/>, abgerufen am 03.01.2021

ein Weg an ihm vorbei. Er siegte in sieben von neun Läufen und gewann das europäische Formel Super Vau Championat mit 175 Punkten vor Marc Duez (101 Punkte). Beide pilotierten einen Ralt RT 5. Mitbewerber waren 1982 neben dem Nachwuchsstar und späteren Motorsport-Allrounder Marc Duez unter anderem Arie Luyendyk, Klaus Trella, Josef Kaufmann oder Rudi Niggemeier.



Sieger am Nürburgring

Als deutscher und europäischer Meister der Formel Super-VW suchte er neue Herausforderungen und fand diese bereits 1982 in der amerikanischen Can-Am-Serie. Er pilotierte in den USA einem Williams FW07 C Can-Am und beendete die Meisterschaft 1984 als Fünfter. Parallel dazu pilotierte er in der Sportwagen-Interserie - damals eine FIA-Europameisterschaft – umgebaute Formel 1 Fahrzeuge. Der erste derartige Umbau, ein March, stammte von ihm selbst. 1982 fuhr er den March 802 für das Team Weigel-Renntechnik. Es folgte im kommenden Jahr 1983 eine Saison mit einem March 821-Can-Am, die mit dem Meistertitel endete. Erneut siegreich in diesem Championat war er in der Division 1 in den Jahren 1987 und 1989, 1994, 1995 und 1996 siegte er in der Division 2 der Interserie. In den Cockpits

der bärenstarken Fahrzeuge saßen damals auch Stars wie Manuel Reuter, Klaus Ludwig, Hans-Joachim Stuck, Klaus Niedzwiedz und Bernd Schneider.

Lechner-Racing skizziert die Karriere ihres Gründers weiter: „Mit zahlreichen Siegen und Titeln verschaffte sich Walter Lechner sen. bei Branchengrößen wie Hans-Joachim Stuck und Klaus Ludwig großen Respekt. Seine größten Erfolge feierte der Selfmade-Champion mit Porsche: Schon bei seinem ersten Einsatz mit einem angemieteten Porsche 956 siegte er 1985 sensationell auf dem Österreichring. Im Jahr darauf kaufte er einen Porsche 962, mit dem er in sechs Jahren insgesamt 11 Rennen und zwei Meisterschaften gewann und 1988 auch bei den 24-Stunden von Le Mans an den Start ging. Nach seinem Umstieg in den Tourenwagen-Sport gewann Walter sen. 1995 die Österreichische Tourenwagen-Meisterschaft gegen Dieter Quester. 1996 beendete er nach 21 Jahren und Dutzenden Rennsiegen seine aktive Rennkarriere - auch zugunsten seiner aufstrebenden Söhne Robert und Walter jun. Seither war Walter Lechner sen. als Teamchef mindestens so erfolgreich wie als Rennpilot (...).“²

Walter Lechners Management- und Marketingtalent war mindestens so groß wie sein fahrerisches. 2003 steigt Lechner Racing in den internationalen Porsche-Mobil1-Supercup ein, dessen Rennen im Vorfeld der Formel 1 stattfinden - und gewinnt dort 2005 und 2010, 2011 und 2012 jeweils überlegen die Fahrer- und Teamwertung. Seit 2009 organisiert Walter Lechner sen. im Auftrag der Porsche AG die Porsche GT3 Challenge Middle East mit Rennen u. a. in Bahrain, Abu Dhabi und Saudi Arabien. Der Porsche-Cup im Mittleren Osten wurde zum größten Porsche-Kunden in der Cup-Szene. Sowohl bei den Renneinsätzen als auch in der Schule wurde Walter Lechner sen. längst von seinen Söhnen unterstützt, die sich prächtig ergänzten: Walter jun. mit Technik-, Robert mit Marketingtalent.

Besonders geschätzt wurde von seinen Partnern, dass er Investitionen mit Leistung zurückzahlte. Im Speedweek-Nachruf schreibt Gerhard Kuntschik: „Überzeugend war seine sympathische, ehrliche Art: Straight forward, sagten dann später alle, die mit ihm im Rennsport zu tun hatten. Und wussten: Eine Vereinbarung mit Walter galt per Handschlag. Lechner war ein harter Verhandler, ob als Fahrer mit seinen Chefs, mit den Sponsoren, oder später als Rennschul- und Teambesitzer. Das wussten auch seine Söhne, Robert (43) und Walter jun. (39), deren Karrieren er förderte, aber in seinen „Zeugnissen“

² <https://www.lechnerracing.com/unternehmen/walter-lechner-sen>, abgerufen am 03.01.2021

unbeeinflusst und beinhart war. Und er hatte stets die Rückendeckung seiner Gattin Christine. Was Walter Lechner auszeichnete, war sein durch erhaltene Bodenständigkeit ausgeprägter Realitätssinn. So konnte der Formel-Ford- und Formel Super Vau-Europameister auch nach tadellosen Leistungen in der Formel 3 einsehen, dass es für den Traum Formel 1 nicht reichte. Doch er fand dennoch einen Weg, F1-Boliden zu „erfahren“, als er einen March und einen Williams in den 1980ern erwarb, die Monopostos mit Verkleidung zu Sportwagen umbauen ließ und damit in der Interserie, der damaligen Sportwagen-EM, von Titel zu Titel fuhr – stets mit ausreichender wirtschaftlicher Rückendeckung durch Sponsoren, wie es kaum anderen heimischen Rennfahrern gelang.“³

Nahezu von Anfang an spielte in Walter Lechners eindrucksvoller Motorsportbiografie die Rennfahrerschule eine große Rolle. Viele großartige Piloten gingen durch diese Schule und eigneten sich dort ihr Basiswissen an, unter anderem die späteren Formel-1-Fahrer Stefan Bellof, Roland Ratzenberger, Karl Wendlinger, Alexander Wurz und Christian Klien. Alle lernten – und schraubten - sie bei Lechner.

Im April 2019 war Walter Lechner Gast bei der Leonidas-Sportgala der Salzburger Nachrichten und erhielt dort überraschend – die Familie hatte dichtgehalten! - den Preis für sein Lebenswerk. Die Laudatio hielt sein früherer Rivale und langjährigen Kumpel Hans-Joachim Stuck in einer Art und Weise, die Walter Lechner sen. zu Tränen rührte.⁴ Ans Aufhören dachte er nicht. An seinem 60. Geburtstag hatte der Musiker und Musikfan Lechner gesagt: „Aufhören? Solang der Mick Jagger auf den Bühnen tanzt, kann ich nicht aufhören.“⁵

Was die Musik betrifft, erfüllte sich 2016 – so berichten die Salzburger Nachrichten (am 04.08.2016) - ein Jugendtraum für Walter Lechner sen.. Er traf Mitte Juli den Ausnahmegitarristen Carlos Santana in Wien und fachsimpelte mit ihm. Lechner kam ja aus einer Musikerfamilie, spielt einige Instrumente und besucht regelmäßig Rockkonzerte. „Ich habe beim Frühstück meinen Augen nicht getraut. Carlos Santana und ich sind im gleichen Hotel abgestiegen. Er ist eines meiner großen Idole. Natürlich habe

³ <https://www.speedweek.com/sportwagen/news/169202/Nachruf-zum-verstorbenen-Walter-Lechner-senior.html>, abgerufen am 03.01.2021

⁴ Vgl. <https://leonidas.sn.at/>, abgerufen am 03.01.2021

⁵ Vgl. <https://www.speedweek.com/sportwagen/news/169202/Nachruf-zum-verstorbenen-Walter-Lechner-senior.html>, abgerufen am 03.01.2021

ich ihn gleich angesprochen“, berichtet Lechner, „außerdem habe ich eine Original-Santana-Gitarre immer bei mir. Die gibt es gar nicht mehr zu kaufen. Er signierte mir die Gitarre, jetzt ist sie unbezahlbar.“⁶

„Straight forward“ – so hätte es weitergehen können und sollen. Diese Energie, die sich in seinen vielfältigen Talenten und in dieser außergewöhnlichen Karriere zeigt, bekommt an seinem 71. Geburtstag einen herben Dämpfer, als Walter Lechner sen. von seiner Krebserkrankung erfährt. Am 08. Dezember 2020 stirbt er nach kurzer, schwerer Krankheit.

DTM-Legende Ellen Lohr verabschiedete sich von ihrem ehemaligen Teamchef auf Facebook. „Das sind wirklich traurige Nachrichten heute. Ein ganz großer Fahrer-Teamchef-Rennpapa-Mentor-Schlitzohr-Ideenhaber-Vollherzmotorsportler ist heute verstorben. Walter Lechner war mein erster professioneller Teamchef, der mir zusammen mit Franz Tost meine ersten Formel-3-Rennen ermöglicht hat. Unvergessen, als er in Zeltweg, heute RedBull Ring, auf der Pole stehend bei trockener Strecke als Einziger Regenreifen aufgezogen hat. Prompt fing es eine Runde nach Start an zu regnen. Natürlich gewann er haushoch. Das waren die Racer, zu denen wir aufgeschaut haben ... von solchen Geschichten gibt es unzählige und deshalb wird er auch unvergessen bleiben. Mach's gut Walter.“⁷

Und Christian Menzel ergänzt: „Ich bin sehr traurig - Walter Lechner Senior ist verstorben - mit ihm geht ein ganz ganz Großer! Eine tolle Persönlichkeit, ein super Racer, einer der cleversten und erfolgreichsten Teamchefs, den ich erleben, und für den ich fahren durfte. Ein 110% Racer, ein Mann ein Wort, immer ehrlich und geradeheraus! Ein gutes Schlitzohr, clever, immer genau wissend was er tut und was er besser nicht tun sollte! Ein Mann, der unsere Rennwelt über viele Jahrzehnte bereicherte - ich habe schon in den 70ern seinen Renntruck am Nürburgring gesehen - Jim Beam Racing - Formel Ford machte er damals! Oh, ich könnte jetzt stundenlang so weiter machen....“⁸

⁶ Vgl. <https://www.sn.at/sport/mixed/walter-lechner-trifft-carlos-santana-1193011>, abgerufen am 03.01.2021

⁷ Vgl. <https://www.facebook.com/EllenLohrofficial/posts/3266420456797284>, abgerufen am 03.01.2021

⁸ Vgl. <https://www.facebook.com/173343802725190/posts/ich-bin-sehr-traurig-walter-lechner-senior-ist-verstorben-mit-ihm-geht-ein-ganz-/3641852072540995/> abgerufen am 03.01.2021

Die Geschichten, die hoffentlich noch lange und stundenlang über Walter Lechner sen. erzählt werden, stehen für eine außergewöhnliche, eine vielfältige Persönlichkeit, die dem Motorsport und vielen RennfahrerInnen viel ermöglicht hat.

Die Historische Formel Vau Europa e.V. wird Walter Lechner sen., diesem Multitalent und letzten Formel Super Vau-Europameister ein ehrendes Andenken bewahren.



Walter Lechner sen. in Aktion im Ralt RT 5

Quellen

Archiv Historische Formel Vau Europa e.V.

<https://www.lechnerracing.com/>

<https://www.sn.at/>

<https://www.motorsport-total.com/>

<https://leonidas.sn.at/>

Bilder

Lechner Racing

Archiv Historische Formel Vau Europa e.V.